

**TRANSLATION – GERMAN LANGUAGE ORIGINAL FOLLOWS**

Council of Ministers of the German Democratic Republic

- The Chairman -

President of the World Jewish Congress

Mr. Edgar M. Bronfman

New York

Berlin, 1 February 1990

Dear Mr. President!

I have been following attentively your engagement for the creation of stability and peace in Europe.

The developments here require from all of us who carry responsibility to be reasonable, realistic and sober-minded. The coalition government which I lead is committed to a peaceful democratization process in the German Democratic Republic, which we want to be irreversible.

I agree in these aims with the World Jewish Congress and with you, Mr. President.

To further our common goals I would very much like to meet you soon. I therefore allow myself to invite you to pay a visit to the German Democratic Republic at which we could discuss questions related to the current international developments and the perspectives of relations between the German Democratic Republic and the World Jewish Congress.

I attach a declaration of the chairman of the Council of Ministers of the GDR which, following the consultation that has already taken place, could be published immediately.

Yours sincerely,

Hans Modrow

## Attachment

### Declaration of the Prime Minister of the GDR, Hans Modrow

The German Democratic Republic recognizes the responsibility of the entire German people for the past, which results from the deep guilt of Hitler fascism. The GDR continues to stand by its duty to do everything against racism, Nazism, anti-Semitism, and hatred among peoples, so that in future war and fascism will never again originate from German soil, but only peace and understanding among peoples.

The GDR has fulfilled its obligations under the Potsdam Agreement. It recognizes its humanitarian obligations toward the survivors of the Jewish people who suffered from Nazi oppression and reiterates its willingness to give material support to people of Jewish origin persecuted by the Nazi regime.

**MINISTERRAT**  
**DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK**

**DER VORSITZENDE**

Präsidenten des  
Jüdischen Weltkongresses  
Herrn Edgar M. Bronfman

New York

Berlin, 1. Februar 1990

Sehr geehrter Herr Präsident!

Mit großer Aufmerksamkeit verfolge ich Ihr engagiertes Wirken für die Gewährleistung von Stabilität und Frieden in Europa. Die Entwicklung auf diesem Kontinent verlangt von allen, die Verantwortung tragen, Vernunft, Realismus und Besonnenheit. In diesem Sinne ist die von mir geführte Koalitionsregierung einem friedlichen Demokratisierungsprozeß in der Deutschen Demokratischen Republik verpflichtet, den sie unumkehrbar zu gestalten sucht. Antifaschismus, Weltoffenheit, Völkerverständigung und Menschenrechte gehören zu den unverzichtbaren Säulen dieser Politik.

Ich weiß mich in diesem Streben nach einem gesicherten Leben für die Menschen in Glück und Eintracht eins mit dem Jüdischen Weltkongreß und mit Ihnen, Herr Präsident.

Zur Förderung unserer gemeinsamen Anliegen würde ich eine baldige Begegnung mit Ihnen begrüßen. Ich gestatte mir deshalb, Sie und Ihre Begleitung zu einem Besuch in die Deutsche Demokratische Republik einzuladen, in dessen Verlauf aktuelle Fragen der internationalen Entwicklung und die Perspektiven der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und dem Jüdischen Weltkongreß erörtert werden könnten.

Ich erlaube mir, als Anlage eine Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR beizufügen, die nach bereits erfolgter beiderseitiger Abstimmung sofort veröffentlicht werden könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Hans Modrow

Anlage

## Anlage

### E r k l ä r u n g

des Ministerpräsidenten der DDR, Hans Modrow

Die DDR anerkennt die Verantwortung des gesamten deutschen Volkes für die Vergangenheit. Diese ergibt sich aus der tiefen Schuld des Hitlerfaschismus, der im Namen des deutschen Volkes schlimmste Verbrechen am jüdischen Volk begangen hat. Unverändert steht die DDR zu ihrer Verpflichtung, alles gegen Rassismus, Nazismus, Antisemitismus und Völkerhaß zu tun, damit auch künftig von deutschem Boden nie wieder Krieg und Faschismus, sondern nur noch Frieden und Völkerverständigung ausgehen.

Die DDR hat ihre völkerrechtlichen Pflichten aus dem Potsdamer Abkommen in vollem Umfang erfüllt. Sie anerkennt ihre humanitäre Verpflichtung gegenüber den Überlebenden des jüdischen Volkes, die unter Naziunterdrückung gelitten haben und bekräftigt die Bereitschaft zur solidarischen materiellen Unterstützung ehemaliger Verfolgter des Naziregimes jüdischer Herkunft.